

Hilfen zur Erziehung
Karussellfahrt zwischen
Kindeswohlgefährdung,
Kompetenzentwicklung und knappen
Kassen
Zwischen Stabilität und Wandel –
Erziehungsberatung unter der Lupe

Vorstellung

- Wolfgang Schreck
- Leiter der Abteilung Erziehungsberatung, Außerschulische Tagesbetreuung und Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche des Referates Erziehung und Bildung der Stadt Gelsenkirchen
- Vorsitzender der Konferenz der LeiterInnen kommunaler Erziehungsberatungsstellen bei den kommunalen Spitzenverbänden NRW

Was will uns der Titel der Veranstaltung nahebringen?

- Karussellfahrt?
 - Viel Bewegung – aber man kommt nicht vom Fleck?
 - Macht einigen Spaß, anderen wird schlecht?
 - Wieso wird nur Erziehungsberatung unter die Lupe genommen, die anderen Hilfen nicht?

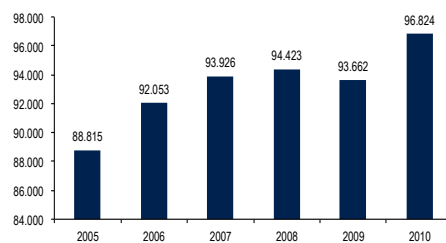
Was will ich Ihnen nahebringen?

- Erziehungsberatung bietet viel
- Erziehungsberatung fährt nicht Karussell sondern entwickelt sich stetig weiter
- Es gibt ein Arbeiten im Feld neben der Arbeit im Fall
- Es gibt ein Problem: Der Output steigt, der Input bleibt konstant

Erziehungsberatung bietet viel

Einige zusätzliche Daten

Abgeschlossene Erziehungsberatungsfälle

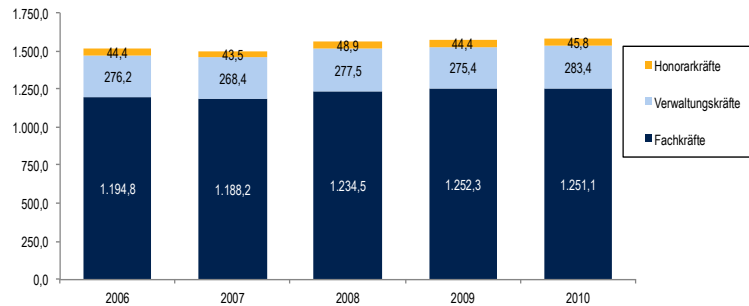


Insgesamt gab es 96.824 abgeschlossene Erziehungsberatungsfälle im Jahr 2010. Das sind 3,4% mehr als im Vorjahr. Nachdem der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre in 2009 unterbrochen war, wurde in 2010 damit der höchste Wert im Jahresvergleich erreicht.

230 Einrichtungen (Vorjahr: 227 Einrichtungen) dokumentierten Fälle in der Erziehungsberatung. Es gab daher durchschnittlich 421,0 abgeschlossene Fälle je Einrichtung (Vorjahr: 412,6 Fälle je Einrichtung).

Personal Erziehungsberatung/Ehe-Lebensberatung NRW

Personal



Insgesamt gab es zum Stichtag 31.12.2010 ca. 1.579 Vollzeitäquivalente in den Beratungsstellen (inkl. Honorarkräfte). Fest angestellt waren 1.533,2 Vollzeitäquivalente. Die Zahl der Honorarkräfte stieg um ca. 3,3% und die der Verwaltungskräfte um 2,9%. Die Zahl der Fachkräfte sank um 0,1%.

Probleme für Beratungsstellen

- Fallzahlen und Ressourcen sind nicht ausbalanciert
- Fallzahlsteigerungen in der Vergangenheit sind eigentlich nur möglich, wenn es gleichzeitig zu einem Abbau von Leistungsintensität oder – qualität gekommen ist
- Im Gegensatz zu anderen Hilfen zur Erziehung sind die personellen Inputs nicht in Abhängigkeit von Fallzeitsteigerungen erhöht worden

- Erziehungsberatungsstellen bieten „Frühe Hilfen“

Erziehungsberatung / Ehe- und Lebensberatung 2010

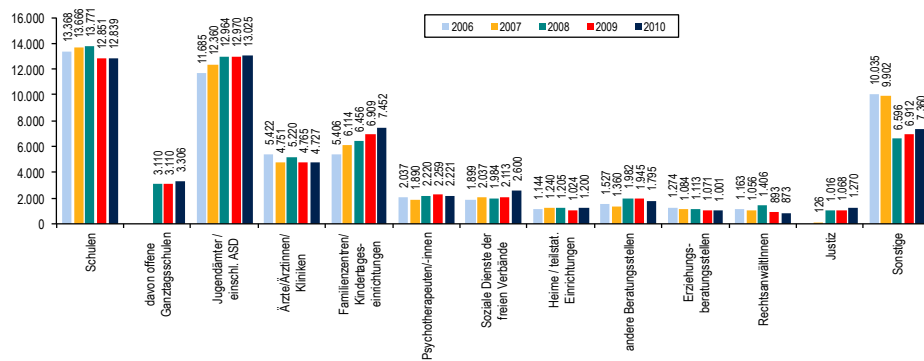
Abgeschlossene Erziehungsberatungsfälle – Alter

Alter	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderung 2008-2009	Veränderung 2009-2010
unter 3 Jahren	4.198	4.150	4.517	4.925	5.518	+9,0%	+12,0%
3 bis unter 6 Jahren	12.143	12.090	12.438	13.284	14.248	+6,8%	+7,3%
6 bis unter 9 Jahren	19.964	20.331	20.107	19.388	19.580	-3,6%	+1,0%
9 bis unter 12 Jahren	20.009	20.623	20.728	19.546	19.259	-5,7%	-1,5%
12 bis unter 15 Jahren	16.472	17.134	16.740	16.328	16.762	-2,5%	+2,7%
15 bis unter 18 Jahren	12.451	12.672	12.754	12.494	13.018	-2,0%	+4,2%
18 bis unter 21 Jahren	4.249	4.642	4.910	5.262	5.808	+7,2%	+10,4%
21 bis unter 24 Jahren	1.563	1.483	2.229	2.435	2.631	+9,2%	+8,0%
24 bis unter 27 Jahren	1.004	801					
Gesamt	92.053	93.926	94.423	93.662	96.824	-0,8%	+3,4%

Die größte Steigerungsrate verzeichneten 2010 die unter 3-jährigen, mit +12,0 % im Vergleich zu 2009. Die größte Einzelgruppe in 2010 war die Gruppe der 6- bis unter 9-jährigen, gefolgt von den 9- bis unter 12-jährigen.

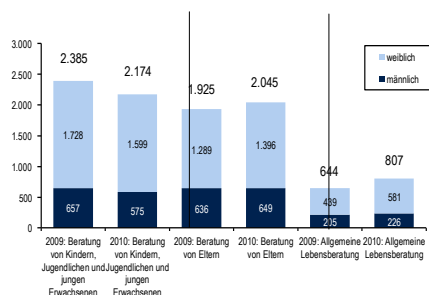
- Erziehungsberatungsstellen arbeiten eng vernetzt

Kooperationsgeschehen



- Erziehungsberatungsstellen gehen neue Wege

Abgeschlossene Beratungsfälle mittels Internet

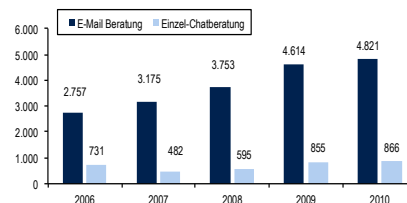


Insgesamt wurden 2010 5.026 Fälle mittels Internet abgeschlossen; 1,5% mehr als noch im Vorjahr. Rund 71% der Beratenden (3.576 Beratungsfälle) waren Mädchen/Frauen. Dies entspricht in etwa der Verteilung des Vorjahres.

Es gab 114.637 Fälle. Somit wurden 4,4% aller Fälle mittels Internet abgeschlossen (Vorjahr: ebenfalls 4,4%).

84,8% der Internet-Beratungen erfolgte über E-Mail. 133 Einrichtungen haben eine E-Mail-Beratung durchgeführt (Vorjahr: 135).

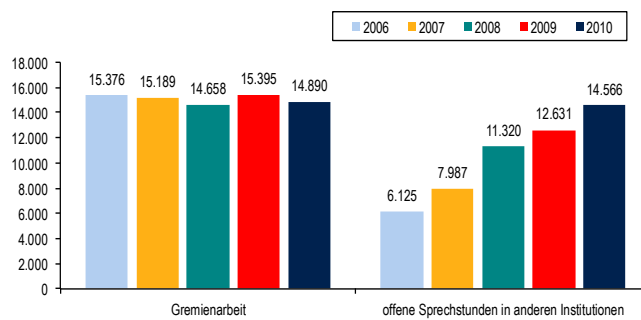
Die Einzel-Chatberatung stellte einen Anteil von 15,2% der Internet-Beratungen. 24 Einrichtungen haben Einzel-Chatberatungen durchgeführt (Vorjahr: 25).



- Erziehungsberatungsstellen gehen raus

Leistungen der Beratungsstellen

Aufgaben und Angebot der Beratungsstellen im Rahmen der Jugendhilfe in anderen Einrichtungen



Während die Gremienarbeit um 3,3% abnahm, nahm die Zahl der offenen Sprechstunden erneut stark zu, um 15,3% auf nun 14.566.

- Erziehungsberatung ist mehr als Fallarbeit
- Erziehungsberatungsstellen arbeiten präventiv

Leistungen der Beratungsstellen – einmalige Veranstaltungen

	Veranstaltungen		Teilnehmer		Veranstaltungen je Einrichtung		Teilnehmer je Einrichtung		Veranstaltungen je VZÄ		Teilnehmer je VZÄ	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009 *	2010	2009 *	2010
Multiplikatoren	3.469	3.374	36.114	36.181	13,1	12,8	136,3	137,0	2,8	2,7	29,1	28,9
davon Lehrer/innen	635	566	6.810	6.877	2,4	2,1	25,7	26,0	0,5	0,5	5,5	5,5
Erzieher/innen	1.603	1.442	12.593	10.990	6,0	5,5	47,5	41,6	1,3	1,2	10,1	8,8
Sonstige Fachkräfte	1.231	1.366	16.711	18.314	4,6	5,2	63,1	69,4	1,0	1,1	13,4	14,6
Eltern	2.833	2.685	45.394	42.847	10,7	10,2	171,3	162,3	2,3	2,1	36,5	34,2
Junge Menschen	1.175	1.184	22.999	24.554	4,4	4,5	86,8	93,0	0,9	0,9	18,5	19,6
Gesamt	7.477	7.243	104.507	103.582	28,2	27,4	394,4	392,4	6,0	5,8	84,1	82,8

Im Jahr 2010 gab es insgesamt 7.243 einmalige Veranstaltungen. Dies sind 234 Veranstaltungen weniger als noch im Vorjahr (bei einer Beratungsstelle weniger).

Durchschnittlich hielt jede Beratungsstelle 27,4 Veranstaltungen ab und erreichte damit rund 392 Teilnehmer.

Je festangestelltem Fachkraft-VZÄ gab es 5,8 Veranstaltungen sowie 82,8 Teilnehmer.

*: Aufgrund eines Rechenfehlers haben sich die Angaben von 2009 geringfügig geändert.

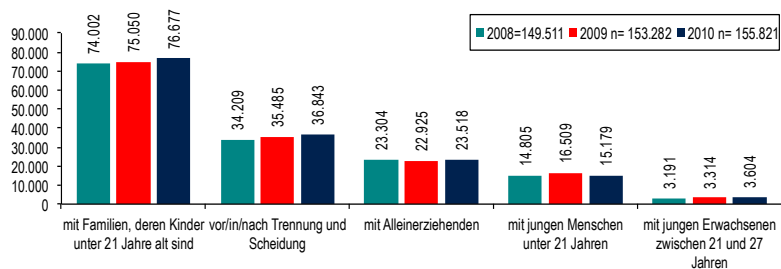
Leistungen der Beratungsstellen – Kurse, mehrtägige Veranstaltungen

	Kurse		Termine		Teilnehmer		Kurse je Einrichtung		Termine je Einrichtung		Teilnehmer je Einrichtung		Kurse je VZÄ		Termine je VZÄ		Teilnehmer je VZÄ	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Multiplikatoren	498	476	1.823	1.885	6.488	6.839	1,9	1,8	6,9	7,1	24,5	25,9	0,4	0,4	1,5	1,5	5,2	5,5
davon Lehrer/innen	123	99	415	382	1.204	989	0,5	0,4	1,6	1,4	4,5	3,7	0,1	0,1	0,3	0,3	1,0	0,8
Erzieher/innen	179	153	593	602	2.242	2.092	0,7	0,6	2,2	2,3	8,5	7,9	0,1	0,1	0,5	0,5	1,8	1,7
Sonstige Fachkräfte	196	224	815	901	3.042	3.758	0,7	0,8	3,1	3,4	11,5	14,2	0,2	0,2	0,7	0,7	2,4	3,0
Eltern	501	490	3.282	3.239	6.093	6.508	1,9	1,9	12,4	12,3	23,0	24,7	0,4	0,4	2,6	2,6	4,9	5,2
Junge Menschen	767	922	7.175	7.681	11.157	11.836	2,9	3,5	27,1	29,1	42,1	44,8	0,6	0,7	5,8	6,1	9,0	9,5
Gesamt	1.766	1.888	12.280	12.805	23.738	25.183	6,7	7,2	46,3	48,5	89,6	95,4	1,4	1,5	9,9	10,2	19,1	20,1

Es gab im Jahr 2010 1.888 Kurse mit 12.805 Terminen und 25.183 Teilnehmern. Im Jahresvergleich stieg die Zahl der Kurse um 6,9 %, die Zahl der Termine um 4,3% sowie die Zahl der Teilnehmer um 6,1%.

- Erziehungsberatungsstellen erreichen alle familialen Wirklichkeiten

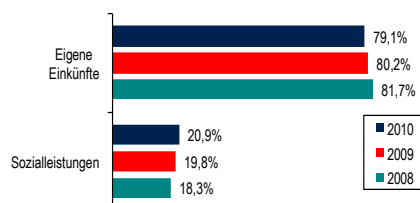
Schwerpunktbereiche der abgeschlossenen Beratungsfälle



Die größte Zielgruppe waren Familien, deren Kinder unter 21 Jahre alt sind.

Erziehungsberatung / Ehe- und Lebensberatung 2010

Abgeschlossene Erziehungsberatungsfälle – Einkunftsart

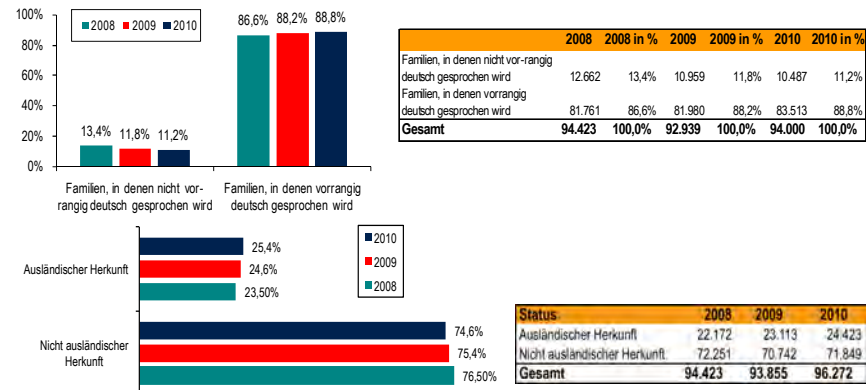


Status	2008	2009	2010
Eigene Einkünfte	77.128	74.255	74.497
Sozialleistungen	17.295	18.307	19.648
Gesamt	94.423	92.562	94.145

Ca. 80% der beratenen Familien leben von eigenen Einkünften.

Erziehungsberatung / Ehe- und Lebensberatung 2010

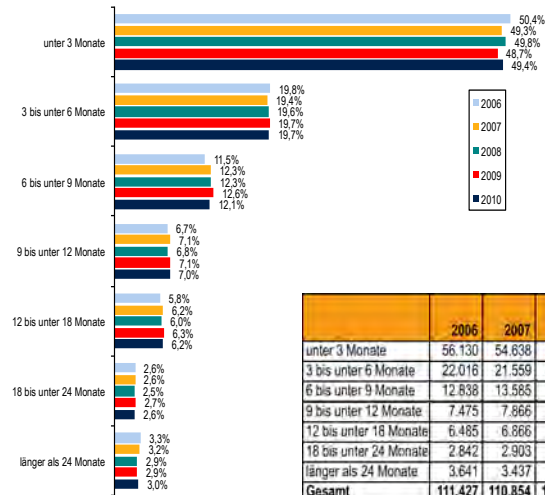
Abgeschlossene Erziehungsberatungsfälle – Sprachhintergrund/Herkunft



Ab 2008 wurde erstmals nach dem Sprachhintergrund der Beratenden gefragt. In ca. 88% der beratenen Familien wird vorrangig deutsch gesprochen. Ausländischer Herkunft sind 25,4% der Ratsuchenden.

- Das Angebot ist breit gefächert von kurzen bis langen Beratungsphasen

Durchschnittliche Dauer der abgeschlossenen Beratungsfälle



Rund die Hälfte der Beratungsfälle wurde innerhalb von drei Monaten abgeschlossen.

Die Verteilung der Dauer der Beratungsfälle bleibt auch im Jahr 2010 relativ stabil im Vergleich zu den Vorjahren.

Im Jahr 2008 wurden die Kategorien 24 bis unter 30 Monate, 30 bis unter 36 Monate und mehr als 36 Monate zu einer Kategorie „länger als 24 Monate“ zusammengefasst.

	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderung 2008-2009	Veränderung 2009-2010
unter 3 Monate	56.130	54.638	56.101	54.656	56.563	-2,6%	+3,5%
3 bis unter 6 Monate	22.016	21.559	22.066	22.100	22.542	+0,2%	+2,0%
6 bis unter 9 Monate	12.838	13.585	13.859	14.119	13.863	+1,9%	-1,8%
9 bis unter 12 Monate	7.475	7.866	7.663	7.987	8.060	+4,2%	+0,8%
12 bis unter 18 Monate	6.485	6.866	6.809	7.041	7.065	+3,4%	+0,2%
18 bis unter 24 Monate	2.842	2.903	2.856	3.039	2.935	+6,4%	-3,4%
länger als 24 Monate	3.641	3.437	3.226	3.222	3.465	-0,1%	+7,5%
Gesamt	111.427	110.854	112.580	112.164	114.473	-0,4%	+2,1%

- Auf Erziehungsberatung muss man nicht lange warten!

Wartezeiten – neue Beratungsfälle

		2006	2007	2008	2009 *	2010	Veränderung 2008-2009	Veränderung 2009-2010
Wartezeit (bis zum ersten Fachkontakt)	bis zu 14 Tage	58,1%	55,4%	58,1%	58,8%	60,4%	+1,3%	+2,6%
	bis zu 1 Monat	24,1%	24,4%	23,3%	23,5%	23,5%	+0,6%	+0,1%
	bis zu 2 Monaten	12,5%	13,4%	12,7%	12,0%	11,2%	-5,4%	-6,9%
	länger als 2 Monate	5,2%	6,8%	6,0%	5,1%	5,0%	-14,0%	-2,6%
Gesamt		113.353	111.296	113.867	113.174	115.175	-0,6%	+1,8%
Wartezeit (bis zur kontinuierlichen Betreuung)	keine Weiterbetreuung/Einmalkontakt	24,4%	23,6%	24,3%	24,6%	24,7%	+1,3%	+0,4%
	bis zu 14 Tage	25,6%	24,4%	26,5%	25,9%	26,3%	-2,0%	+1,4%
	bis zu 1 Monat	20,9%	21,3%	19,9%	20,8%	21,2%	+4,7%	+2,2%
	bis zu 2 Monaten	17,2%	17,4%	16,7%	16,5%	16,5%	-1,2%	-0,2%
	bis zu 3 Monaten	6,9%	7,6%	7,3%	6,9%	6,4%	-4,7%	-7,9%
Gesamt		111.383	109.599	112.418	111.902	112.739	-0,5%	+0,7%

Mit 5,0% ist die Zahl der Personen, die länger als 2 Monate auf einen ersten Fachkontakt warten mussten, im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gesunken.

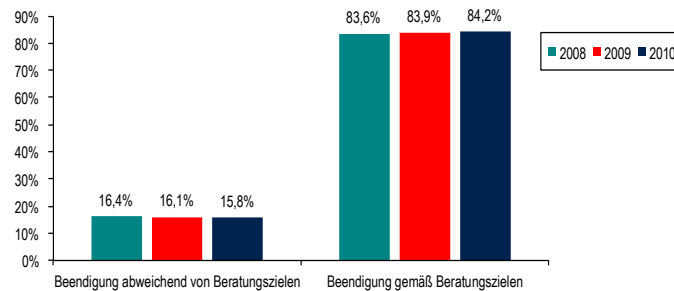
60,4% der Klientinnen und Klienten bekamen einen ersten Termin innerhalb von 14 Tagen – so viele wie noch nie.

Bezüglich der Wartezeit bis zu einer kontinuierlichen Betreuung gab es eine ähnliche Verteilung wie in den Vorjahren.

*: Bei der Wartezeit bis zum ersten Fachkontakt wurde ein Rechenfehler für das Jahr 2009 korrigiert.

- Erziehungsberatung ist erfolgreich

Beendigungsgrund für die Beratung – abgeschlossene Beratungsfälle



Im Jahr 2008 wurden die Kategorien bei dieser Abfrage geändert.

In 2010 wurde die Beratung in 96.594 (2009: 93.894; 2008: 94.086) abgeschlossenen Fällen gemäß der Beratungsziele beendet, in 18.109 (2009: 18.011; 2008: 18.494) Fällen fand eine Beendigung abweichend von den Beratungszielen statt.

Vom Fall zum Feld

- In NRW existiert ein flächendeckendes Angebot von Familienzentren, in denen Erziehungsberatungsstellen ihre Angebote vor Ort erbringen:
 - Sprechstunden vor Ort
 - Präventive Veranstaltungen etc.
 - Hier führt man ggf. keine Akten, erreicht aber die Menschen!

Vor der Risikoanalyse zum Angebot

- Erziehungsberatungsstellen machen zielgerichtete Angebote für bestimmte Zielgruppen:
 - Frühe Hilfen für Familien mit sehr jungen Kindern (Schreibbabys, Babys mit Regulationsstörungen)
 - Beratungsarbeit im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung (siehe FamFG)
 - Angebote für Kinder psychisch kranker Eltern
 - Kooperationen mit JHG's (siehe Gelsenkirchen)

Besondere Fachlichkeit

Erziehungsberatungsstellen bringen ihre fachliche Expertise in die Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII ein:

- Diagnostik
- Feststellung der Anspruchsgrundlagen nach § 35a SGB VIII

Herausforderungen I

- Lücke zwischen Fallzahlsteigerung und Übernahme zusätzliche Aufgaben und konstanter personeller Ausstattung
- Fallorientierung kann nicht die alleinige Zählgröße oder Kennziffer sein
- Herausforderungen in der Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund

Herausforderungen II

- Familien haben einen Anspruch auf Beratung, jedoch war die Debatte in den letzten Jahren sehr von der Kinderschutzproblematik bestimmt
- Der Ausbau der frühen Hilfen und der Familienzentren hat den Fokus weg von „späteren Entwicklungsphasen“ gelegt, die aber auch sehr krisenanfällig sind (Pubertät, Ablösung)
- Hilfen zur Erziehung müssen sich den veränderten Lebenswirklichkeiten durch den Ganztag anpassen

Danke



Fragen und Probleme?
Wir haben die Antworten!